



**Die Nominierten**  
Die Shortlist für den Leipziger  
Buchpreis steht fest | Seite 27

## KULTURNOTIZEN



### Tom Cruise dreht in Südafrika

**JOHANNESBURG.** Hollywood-Star Tom Cruise soll in offiziellen Berichten zufolge für Dreharbeiten in Südafrika sein. Die Tourismusagentur der Limpopo-Provinz hieß den Schauspieler über Twitter willkommen und veröffentlichte Bilder, die Cruise mit einer Maske neben einem Helikopter zeigen. Eine ungenannte Quelle aus seinem Filmteam hatte den Medien berichtet, das Filmteam wolle mehrere Wochen dort Szenen drehen.

### Neues und Altes in der Kunsthalle

**HAMBURG.** Die Rußspuren an der Wand des Künstlers Jannis Kounellis (1936-2017) treffen auf eine fotografische Serie von Annette Kelm, welche die Umschläge von verbrannten Büchern aus der NS-Zeit zeigt: Die Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle präsentiert in einer zwei Jahre dauernden Ausstellung ihre neuesten Erwerbungen und Schenkungen mit wichtigen Arbeiten, die bereits länger die Sammlung bereichern.

### Drehbuchpreis für Sozialdrama

**STUTT GART.** Für ihr Drehbuch zum Film „Vena“ über eine Drogenabhängige hat Chiara Fleischhacker den mit 20 000 Euro dotierten Thomas-Strittmatter-Preis erhalten. Die 28-Jährige ist Absolventin der Filmakademie Baden-Württemberg. Das Sozialdrama erzählt vom Versuch einer jungen Mutter, sich von der Droge Crystal Meth zu befreien und ihre Tochter nach der Geburt zu behalten.

### Eugen Egner erhält den Göttinger Elch

**GÖTTINGEN.** Der Satirepreis Göttinger Elch 2022 geht in diesem Jahr an den Multi-Künstler Eugen Egner. Er erhalte die Auszeichnung für sein Lebenswerk, teilte die Preisjury in Göttingen mit. Der Preis ist mit 3.333 Euro und einer silbernen Elchbrosche dotiert. Der 1951 geborene und in Wuppertal lebende Egner arbeitete in den 1970er und 1980er Jahren als Grafiker und Illustrator unter anderem für „Die Sendung mit der Maus“.

### Dramatiker Harald Mueller gestorben

**BERLIN.** Der Dramatiker und Übersetzer Harald Mueller ist im Alter von 87 Jahren bereits am 29. Dezember gestorben, teilte seine Familie jetzt mit. Er wurde 1943 in Memel geboren und wuchs in Lütjenburg/Holstein auf. Sein Stück „Totenfloß“ war nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl 1986 ein großer Erfolg und wurde auch am Theater Lübeck gefeiert. Die Trauerfeier ist für den 21. April auf dem Friedhof in List/Sylt geplant.

# So lockert die Kultur in Lübeck

Ab 3. März ist Kulturgenuss wieder für alle möglich – ab 20. März auch ohne Masken. Die Lübecker Veranstalter freuen sich – es gibt aber auch Vorbehalte.

VON REGINE LEY, SCHABNAM TAFAZOLI, PETRA HAASE

**LÜBECK.** Für die Kulturbranche müssten sich die angekündigten Lockerungen wie die herbeigesehnte Befreiung aus einer Zwangsjacke anfühlen: Ab 3. März können auch Ungeimpfte mit einem aktuellen negativen Corona-Test wieder am Kulturleben teilhaben. Ab 20. März soll es dann auch mit diesen Beschränkungen vorbei sein.

Große Freude also allerorten? Nicht nur, die Reaktionen der Kulturschaffenden sind unterschiedlich. „Wir werden sinnvoll darauf reagieren“, sagt Ulli Haussmann vom Theater Combinale. Die Zuschauer des Lübecker Privattheaters kämen immer noch zögerlich, die Sorge vor einer Ansteckung ist bei vielen nach wie vor groß. Das Theater besetzt seinen Saal deshalb nur zu 50 Prozent, damit die Zuschauer auf Lücke sitzen können, obwohl eine volle Auslastung längst möglich wäre. „Wie und zu welchem Zeitpunkt wir unsere Hausregeln lockern, das müssen wir noch sehen“, sagt Haussmann.

Vorsichtige Zurückhaltung auch beim Theater Lübeck. Theaterdirektor Caspar Sawade begrüßt die Lockerungen zwar, sie seien „ein Weg in die Normalität“. Aber: „Wir werden weiterhin alle Maßnahmen sorgsam abwägen, um weder Zuschauer noch Mitarbeiter zu gefährden.“

Für das Team des Classical Beat Festivals, das am 21. Juli mit einem Eröffnungskonzert des argentinischen Filmkomponisten Gustavo Santaolalla in der MuK startet, sind die Lockerungen ein großer Motivationsschub. „Wir arbeiten seit Ende 2021 daran, das Festival zu planen – die Aufhebung der Beschränkungen gibt uns Sicherheit und eine gewisse Euphorie“, sagt Festivalleiter Hans-Wilhelm Hagen. Das Festival habe unter der Pandemie viele Erfahrungen in der Digitalisierung seiner Inhalte



650 Besucher dürfen am Sonnabend das Elvis-Musical erleben – die MuK hofft, dass die Platzbeschränkungen bald entfallen. FOTO: HFR

und dafür auch einen großen Zuspruch erhalten. „Aber es ist natürlich ein Segen, den Live-Charakter wieder zurückzugewinnen. Die Leute wollen endlich wieder Konzerte erleben – und ich hoffe, dass auch die ganz Vorsichtigen den Mut haben werden, wieder ins Konzert zu gehen.“

So sieht es auch die Pressesprecherin der Lübecker MuK, Gesa Lüdeke. „Wir merken, dass die Leute Lust haben, wieder zu Veranstaltungen zu

„Wir werden weiter alle Maßnahmen sorgsam abwägen, um weder Zuschauer noch Mitarbeiter zu gefährden.“

Caspar Sawade  
Direktor des Theaters Lübeck

gehen, sich unterhalten zu lassen.“ Wichtiger als 3G und Masken-Lockerungen sei allerdings, dass das Haus wieder voll sei. Momentan dürfen höchstens 650 Besucher kommen – bei voller Auslastung wären es knapp 2000. Für das Elvis-Musical, das Heinz-Erhard-Musical und das Harry-Potter-Konzert gebe es noch einige Karten für die begrenzte Platzzahl. Aber etwa für das David-Bowie-Musical, die Auftritte von Dittsche und Bodo Wartke seien schon deutlich mehr Tickets verkauft – wenn die Platzzahl nicht erhöht werde, müssten diese Veranstaltungen vielleicht erneut verschoben werden.

„Positiv optimistisch“ blickt man in der Kulturwelt Gollan in Richtung Sommer. „Während für Februar sämtliche Veranstaltungen abgesagt sind, freuen wir uns ab Mitte März auf erste Konzerte von Max Mutzke und dem NDR Vokalensemble und die Jobmesse. Der April und Mai sind dann noch deutlich frequentierter mit vielen Indoorkonzerten, Messen und Partys, von denen wir ausgehen, dass sie alle stattfinden können. Die fast ausverkauften Open-Air Konzerte im August mit Johannes Oerding und Jan Delay planen wir mit voller Auslastung“, sagt Pressesprecherin Levka Helmke.

Was die neuen Regeln für das Riders Café bedeuten, kann Kai-Uwe Meyer, der Betreiber des Lübecker Musikclubs, noch nicht einschätzen. Wichtig sei vor allem, dass auch die Maskenpflicht wegfalle, sie bedeute beim Besuch eines Konzertes eine große Einschränkung. „Grundsätzlich halte ich die Entscheidung, das Kulturleben wieder ohne Beschränkungen zu öffnen für richtig, das gibt uns wieder eine Perspektive – aber ich weiß nicht, was daraus wird“, sagt Meyer. „Ich weiß nicht, ob die Leute noch Angst haben wegzugehen und wieder unter vielen Menschen zu sein. Corona ist ja noch nicht vorbei.“

Über die Lockerungen freut sich die Leiterin des Kinos Cinestar Lübeck, Miriam Waldmann. „Pünktlich zu den

vielen großartigen Filmstarts wie zum Beispiel ‚The Batman‘ kehren wir zur 3G Regel zurück und bieten somit wieder mehr Gästen die Möglichkeit

auf ganz großes Kino. Da wir weiterhin den bewährten Wohlgefühlabstand beibehalten, kann sich jeder Gast absolut sicher fühlen.“

## Theater Lübeck

Fr 18/02	19.30 Uhr, Großes Haus <b>Viva la Mamma!</b> Oper von Gaetano Donizetti Libretto nach Antonio Sogradi	MUSIKTHEATER
	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Automatenbüfett</b> von Anna Gmeyer (Einführung um 19.30 Uhr im Mittelrangfoyer)	SCHAUSPIEL
Sa 19/02	19.30 Uhr, Großes Haus <b>... der Welt zurück</b> Ein Galaabend des Musiktheaters	MUSIKTHEATER
	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Vögel</b> von Wajdi Mouawad · In deutscher, hebräischer, arabischer und englischer Sprache mit deutschen Übertiteln (Einführung um 19.30 Uhr im Mittelrangfoyer)	SCHAUSPIEL
	20.00 Uhr, Junges Studio <b>Wiederaufnahme</b> <b>Hüsch – Wir seh'n uns wieder</b> Ein Abend für Hanns Dieter Hüsch	SCHAUSPIEL
So 20/02	18.00 Uhr, Großes Haus <b>Madame Butterfly</b> Oper von Giacomo Puccini Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa	MUSIKTHEATER
Di 22/02	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Corona-Talk: Folgen für die Psyche</b> Mit Steffen Kubach und Caspar Sawade	SONDERVERANSTALTUNG
Mi 23/02	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Fröhstück bei Kellermanns</b> von Ursula Haucke · Niederdeutsch von Gerd Meier Niederdeutsche Bühne Lübeck	GASTSPIEL
Do 24/02	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Leonard Cohen - Shortcut</b> I'm a hotel – songs of love and hate · von Pit Holzwarth Uraufführung	SCHAUSPIEL
Fr 25/02	19.30 Uhr, Großes Haus <b>zum letzten Mal in dieser Spielzeit</b> <b>Owen Wingrave</b> Oper von Benjamin Britten · Libretto von Myfanwy Piper (Einführung um 19.00 Uhr im Mittelrangfoyer)	MUSIKTHEATER
	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Odyssee</b> von Roland Schimmelpfennig (Einführung um 19.30 Uhr im Mittelrangfoyer)	SCHAUSPIEL
	20.00 Uhr, Junges Studio   <b>Premiere</b> <b>Ranzlichter aus</b> Ein musikalischer Nachschlag, solange der Vorrat reicht von Knut Winkmann · Uraufführung	MUSIKTHEATER
Sa 26/02	19.30 Uhr, Großes Haus <b>Die stumme Serenade</b> Komödie mit Musik von Erich Wolfgang Korngold (Einführung um 19.00 Uhr im Mittelrangfoyer)	MUSIKTHEATER
	20.00 Uhr, Kammerspiele <b>Hamlet</b> nach William Shakespeare Bearbeitung von Pit Holzwarth	SCHAUSPIEL

**2G und Maskenpflicht** Alle Geimpften, Genesenen (mit entsprechendem Nachweis) sind herzlich zu unseren Veranstaltungen willkommen. Als zusätzliche Schutzmaßnahme besteht für die gesamte Aufenthaltsdauer im Theater (in den Foyers und im Zuschauerraum) Maskenpflicht. Das Theater Lübeck verfügt in unseren Spielstätten über eine ausgezeichnete Lüftungs- und Filteranlage. Wir freuen uns auf Sie!

[www.theaterluebeck.de](http://www.theaterluebeck.de) · Kartentelefon 0451/399600

## Preisregen für Andreas Dresen

Gestern gaben die Nebenjurys ihre Berlinale-Preise bekannt

**BERLIN.** Andreas Dresens neuer Kinofilm „Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush“ hat nach zwei Berlinale-Trophäen einen weiteren Preis gewonnen. Die Geschichte um den Guantánamo-Häftling Murat Kurnaz erhielt den Gilde Filmpreis, der von den deutschen Filmkünstlern verliehen wird. Der Amnesty International Filmpreis ging an „Myanmar Diaries“, wie die Berlinale am Donnerstag weiter mitteilte.

Die Amnesty-Jury sprach von einem „beeindruckend investigativen und zutiefst mutigen“ Werk. Der Film über das südostasiatische Land nach dem Militärputsch war zuvor bereits bei der Bären-Gala als beste Doku geehrt worden.

Einen Preis der Ökumenischen Jury erhielt der Berlinale-Film über den „Bataclan“-Terroranschlag: „Ein Jahr, eine Nacht“ („Un año, una noche“) von Isaki Lacuesta. Der italienische Altmeister Paolo Taviani bekam für „Leonora addio“ einen der Fipresci-Preise des inter-

nationalen Verbands der Filmkritiker.

Der Caligari-Filmpreis vom Bundesverband kommunale Filmarbeit und dem Portal „Filmdienst.de“ gab es für „Geographies of Solitude“ von Jacquelyn Mills. Der Friedensfilmpreis ging an „Sabchanga si“ („All Was Good“) von Teresa A. Bragg.

Am Mittwochabend waren im Berlinale-Palast die Preise der 72. Internationalen Filmfestspiele verkündet worden, am Tag darauf folgten die Auszeichnungen der Nebenjurys. Das Festival läuft noch bis Sonntag.

